Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 39 (1913)

Heft: 4

Artikel: Ein Schlauberger

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-445143

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Sozialisten des Nationalrates haben die eidgenössische Geständer der Antonamers nach die Eichgenössische Geständer Zumönland nach die Angebracht. Sie sollen jeht schon darüber Reue empfinden und werden daher zum Tonhallemaskenball erscheinen: Greulich als Eiersrau, Lang als surssische Gluckhenne, Gigg als Gestägeladjutant und Stadtrat Pflüger als Güggel.

Stimmt

Geschäftsmann (die Seitung lesend): Da machen die Leute so viel Aushebens von dem Poli-zissen, der da in irgend einem Nest am Jürichsee seine Kaninchen gefärbt hat. Wer färbt heutzutage nicht? Meine Tochter färbt sich das Gesicht, meine Alte das Haar und mein Buchhalter die Bilanz."

In Samburg soll eine "Xolonialuniversität" errichtet werden. Sollte die Schweiz von dieser Strömung ersäßt werden, so würde bald in Schönenwerd eine Schuhuniversität, in Siberist oder Ralsthal eine Papieruniversität entstehen. Auf dem Papier wären es alle Universitäten; eigentlich aber müßte man sie Nortikuloptischen pungen. Partikularitäten nennen.

Das Ehrenamt

e wahr's Gschichtli

"Bitti säged S' mer au, wo de Gmeindamme wohnt." ""Z'userst im Dors, da Löhl!" (Nach sünstnuten wieder fragend): "J welem Sus wohnt jau Euer Gmeindamme?" ""Dert im leste Sus rechts wohnt das Kalb!" Prompt wurde ich dort von dem wirklich tächtigen Amtsmann bedient, frug ihn nacher bei einem Glase Wein, wie die Gemeinde denn seine kostbaren Dienste bezahle und erhielt zur Antwort, es sei ja blos ein "Ehrenamt".

Dhylioanomisches

Sie möchted de Lychebitterdienst übernäh?? Das gatt nöd, mi guate Maa, Sie macked e viel ez steiter's G'sicht dezua!" ""Ja Herr Pfarrer, kit isch es halt erst Mantig, Sie sötted mich aber e Mal am Srytig g'sek, wenn's Geld us ist!""

Aus dem Auffatheft vom Gritli Wüeft Die Ehre

esesperates another the mills

Die Chre ist ein Sauptwort. Man kann es nicht greisen, aber es ist ein Segriss. Darum schreibt man es groß. Es gibt zweierlei Chre, eine auswendige und eine inwendige. Niele Leute haber nur eine auswendige, die inwendige sit ihnen zu unbequem.

Der auswendigen heben sie dann aber umso förger und wenn sie ansäuft, so gibt es allerlei Putmittel, wo man sie wieder glänzig machen kann.

Die Leute wo die Chre nur auswendig haben, sind zu verbarmen, weil sie sie eine Morgen frisch putten müssen, aber dafür können sich dann auch viele Leute drin spiegeln.

Die Studenten, wo nicht derzeit haben ihre Chre alle Tage frisch zu putten, hauen sich ein paar schöne Schmarren ins Gesicht und dann seht man ihrer Lebtag, daß sie einmal eine Chre gehabt haben. Wenur eine inwendige Chre hat, wird selten Nillionär. Dafür braucht man sür diese auch keine Polizeihunde, denn sie schwäcken nämlich nicht.

Die auswendige Chre ist wie ein Lutomobil, sie kommt schnell vorvöarts, aber ohne Auspusser kann sie es nicht machen, sonst würde sie verplatzen. Zuch rührt sie viel Staub und anderes auf, was dann die Sußgänger schlucken müssen.

Die inwendige Chre kann man nicht heraus hängen, weshalb niemand den Sut vor ihr lupst, Luch kann man keine Wechsel auf sie abgeben. dassie sint unktioniert sie spesense.

[Ein Schlauberger

Jokebli ist zu seinem Schulkameraden Chasper, dessen Vater Urzt ist, eingeladen, Während der Vater seine Kranken besucht, verüben die Knaben allerlei Unfug. Chasper führt seinen Freund ins Ordinationszimmer und reißt plöhlich einen Schrank aus, in welchem ein Skelett sieht. Jokebli prallt ent-

auf, in bediebt ein Geken fein. Sokoon prakt ein seit zurück.
"Zist du erschrocken?" fragt Casper.
"Tein; aber wer sit das?"
"Ch., d en hat der Vater schon lange, ich glaube, es ist sein erster Patient."

Es wehren sich gegen das fremde Bieh-Die heim schen Agrar-Orthodogen. Erst waren's die argentinischen, Jest sind's die dänischen Ochsen. Und daß der Städter nur noch mehr bezahl'. Doch mehr gewinne der Sauer, Mit Zollverschäfungen heute schon Siht still man auf der — Laur.

Pistoja

Eine feine Samilie reift dem Guden gu, fürs erfte nach Slorenz. Die Köchin aus Bagern wird in die III. Xlaffe verpackt und genau instruiert: "Sie fragen den Schaffner gang einfach "Sirenze?" und wenn es stimmt, dann steigen Sie aus." - Die treue Seele kommt aber schon in Distoja mit allem Gepäck vor den I. Xlaß-Wagen gelaufen. "Gna' Gerr, bitt' schön, aussteigen! Mir sein do!" - "Was fällt Ihnen denn ein!? . . . " - "Alber gewiß! Ich hab den Kondukthör, "Sirenze"? gfragt, und er hat gfagt: "Bift do, ja!"

Neue Literatur

Im Allerweltsverlage sind solgende Novitäten erschienen:

- "Der Sarbstein und die Eintracht" oder "Die Politik im Unterrock". Eine sozialdemokratische Kumoreske von O. Kerjegerli.
- Bortofrei", eine Unleitung, wie Geschäftsfirmen die Sirkulare an ihre Aunden vollkommen portofrei versenden lassen können, von Schärmoser im "National" in Wingskirch.
- "National" in Dingskirch.
 Gegen Schlaflossigkeit" oder "Um ein natürliches Gähnen zu erzeugen". Populär-med.
 Albhandlung, in welcher der berühmte Diagnossiker Dr. Kämmerli den Nachweis erbringt, daß beim Bersolgen, d. h. Lesen der Gotthardvertrags-Seitungsartikel der Schlas und ein ergiebiges Gähnen sich einstellen. In besonders hartnäckigen Sällen empsicht der gelehrte Bersassier das Nachlesen der Geschichte über die projektierte Verlegung der linksuserigen Jürichseebahn in Jürich II.



Anerkannt bestes antiseptisches Lederimprägnierungs - Mittel für Viehgeschirre, Chaisenverdecke, Treibriemen und übriges Lederzeug, Schuhe (Oberleder wie Schuhsohlen) mit Ztilah impräg-

niert sind sehr bequem zu tragen, erreichen eine grössere Lebensdauer und schützen vor nassen und kalten Füssen. Prämiiert mit dem I. Preis Gartenbau-Ausstellung Zürich 1912 und kantonale landwirtschaftliche Gewerbe-Ausstellung Meilen 1912 "Diplom I. Klasse". Zu verlangen in Konsumvereinen und Schuhhandlungen die Flasche mit Pinsel à 60 Cts. Engros zu Fr. 2.80 per Kilo durch die Ztilah-Company, Zürich. 1069



Harn- und Geschlechtsleiden

(Folgen schlechter Gewohnheiten)

Impotenz, Epilepsie, Neuralgien, Ischias, Rheumatismus, Gleht, Blasen- und Nierenleiden, skrofulose Augenentzündung, Bett-nässen, Hautausschläge und Flechten jeder Art, Staar, Drüsen, Kropf, chronische Frauenleiden jeder Art, heilt briefilch mit unschädlichen erprobten Mitteln ohne Berufsstörung diskret

Dr. med. Fries, Spezialarzt b. chronischen Krankheiten Zürich I, Waldmannstrasse 8.

Man verlange Prospekt.

Haut- u. Gesichtscrème "Mein Ideal"

das Geheimis der Wiener Frauenschönheit schön und jung zu sein und zu bleiben. Vorzügliche Hautpflegemittel nach der modernen Wissenschaft präpariert zur Enffernung von Flechten, Pickeln, Runzeln, Mitesser und Hautröte, zur Bleichung von Sommersprossen, Leberflecken und braunen Teint. Sie ist die Lieblingscreme der modernen und eleganten Damenwelt. Mit diskret vornehmem Parfüm parfümiert. Macht die Haut weiss und zart und ist besonders im 1029

Winter gegen rauhe, aufgesprungene rote Haut im Gesicht und der Hände sehr empfehlenswert. — Preis per Tiegel 5 Fr., gross 9 Fr. Man verlange sofort Gratiszusendung der wicht. Mitteilung mod. Schönheit, Körper- und Gesundheitspflege Nr. 6, eleg. broschiert gegen eine 10 Cts. Retourmarke von

Pharmachemie-Werke P. L. Winter, Zürich I. Verhindert Magenversäurung nach Genuss v. Wein, Bier etc.



Verlangen Sie in 1066 allen Restaurants



Leihkasse

Bleicherwegplatz, Zürich II

Wir empfehlen uns für:

Gewährung von Darlehen und Konto-Korrent-Krediten gegen Sicherstellung; Diskontierung und Inkasso von Wechseln und Coupons; Kauf und Verkauf von Wertpapieren und fremden Geld-Diskontterung der Von Wertpapieren und Rauf und Verkauf von Wertpapieren und Borsenaufträgen; vermittlung von Kapitalanlagen und Börsenaufträgen; Entgegennahme von Geldern; in Konto-Korrent; auf Depositenhefte und gegen

4 1/2 0/0 Obligationen

auf 3 bis 5 Jahre fest

Die Verwaltung.



Zahle Geld zurück!

Eine herrliche, edelgeformte Büste und

rosigweisse Haut erhalten Sie durch mein "Tadellos", das Vollkommenste dieser Art. Bildet kein Fettansatz in Taille und Hüften. Aeusserliche Anwendung, Zahlreiche Anerkennungen. Garantieschein auf Erfolg und Unschädlichkeit,

Direkte Zusendung nur durch:

Frau A. Nebelsiek. Braunschweig 8344 (Deutschland)

Breite Strasse 196.

1 Dose 4 Franken | zur Kur erforderlich. 2 Dosen 7 Franken | gegen Nachnahme 40 Cts. mehr.

gekröntes Werk. Wirklich brauchbarer, ausserst lehrreicher Rafgeber und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-Erschöfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung Folgen nervenruinierender Leidenschaften und Excesse und allen sonstigen geheimen Leiden. Nach fachmännischen Driellen für jeden Mann, ob jung oder alt, geaund oder sehen abbande Urteilen für jeden Mann, ob jung oder alt, gesund oder schon erkrankt, or geradezu unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen. Für Fr. 1.50 in Briefin, frankt von Dr. med. Rumler Nachf.. Genf 477.